Stadtverwaltung Maienfeld
Bauamt
Georg Waldburger
Balatrain 1, CH-7304 Maienfeld
Telefon: 081 300 45 53
georg.waldburger@maienfeld.ch
www.maienfeld.ch

Information zu Chlorothalonil im Trinkwasser

Chlorothalonil ist ein seit den 1970er Jahren eingesetztes Fungizid, das unter anderem Getreide-, Gemüse- und Weinpflanzen vor einem Pilzbefall schützt. Die Verwendung von Chlorothalonil ist in der Schweiz seit Anfang 2020 verboten.
Nach dem Entscheid des Bundesverwaltungsgerichtes vom 20.03.2024 hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) am 22.05.2024 seine neue Weisung veröffentlicht. Inhaltlich hat die neue Weisung, im Vergleich zur Weisung aus dem Jahr 2020, keine Neuerungen gebracht. Das BLV bestätigt lediglich den Höchstwert für Chlorothalonil-Metaboliten von 0.1µg/l (Mikrogramm pro Liter). Dieser Wert ist nicht toxikologisch begründet, sondern ist eine Folge des Bestrebens, das Trinkwasser so rein wie möglich zu halten.

Diese Haltung ist begrüssenswert, es macht aber Sinn aufzuzeigen, was dieser Grenzwert von 0.1µg/l überhaupt bedeutet. Deshalb ein Vergleich:
Die erlaubte Tagesdosis Chlorothalonil liegt gemäss EFSA (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit) bei 0.015mg/kg (Milligramm pro Kilo) Körpergewicht. Bei einer 60kg schweren Person sind das 0.9mg/Tag. Um die erlaubte Tagesdosis zu erreichen, müsste man von Trinkwasser mit 0.1µg Chlorothalonil pro Liter (festgelegter Grenzwert durch das BLV) 9‘000 Liter Wasser pro Tag zu sich nehmen, um die erlaubte Tagesdosis zu erreichen.

Chlorothalonil-Metaboliten kommen **nur** im Grundwasser vor. Zur Überwachung der Metaboliten werden im Grundwasserpumpwerk Bürgerlöser regelmässig Wasserproben entnommen. Dabei bewegen sich die Werte der Metaboliten im Grenzwertbereich von 0.1µg/l. Die Messreihen zeigen zudem, dass die Konzentration in den letzten Jahren abgenommen hat und die Proben vielfach unterhalb des Grenzwertes liegen.

Die Maienfelder Bevölkerung wird primär mit Quellwasser versorgt. Die Stadt Maienfeld wird auch in Zukunft vor allem auf Quellbetrieb setzen, diesen stetig sanieren, absichern und wo möglich ausbauen. So wurde beispielsweise das Reservoir Wissmürli technisch erweitert, damit die Ultrafiltrationsanlage bei Stromausfall mittels externen Generators betrieben und dadurch die Einspeisung von Quellwasser gesichert werden kann.

Grundwasser wird nur bei ungenügendem Quellertrag, bei Sanierungsarbeiten an der Quellversorgung oder bei nicht beeinflussbaren Ereignissen (z.B. Brandfall oder Elementarereignisse) in das Wasserversorgungsnetz eingespiesen. Die Grundwassermengen, welche in den letzten fünf Jahren ins Netz gebracht wurden, bewegen sich über die letzten 4 Jahre bei 1% des Gesamtverbrauchs. Davon ist ein grosser Anteil auf den angeordneten wöchentlichen Pumpenzwang von je 2 x 10 Minuten zurückzuführen. Bei diesem geringen Volumen von Grundwasser ist die Vermischung so gross, dass sich die Werte von Chlorothalonil-Metaboliten am Abgabeort beim Verbraucher weit unter dem Grenzwert bewegen und nicht nachgewiesen werden können.

Das Trinkwasser in Maienfeld kann bedenkenlos getrunken werden. Die Messwerte der Chlorothalonil-Metaboliten (Aktuelle und Historie) können auf der Homepage der Stadt Maienfeld eingesehen werden.

Leiter technisches Bauamt
Georg Waldburger